

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher Student : offizielles Organ des VSETH (Verband der Studenten an der ETH Zürich) & des VSU (Verband Studierender an der Uni)**

Band (Jahr): **59 (1981-1982)**

Heft 17

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



VSETH



VSU

Redaktion / Inseratenverwaltung, Leonhardstr. 15,
8001 Zürich, ☎ 01 - 69 23 88

FRIEDEN	S. 1/3
AUSLÄNDER	S. 2
POLYBALL	S. 5
KULTUR	S. 6/7

Forschen für den Frieden

Der Delegiertenconvent des VSETH hat im Zuge seines 2. ordentlichen Zusammentretens im Sommersemester 1980 am 2. Juli mit grossem Mehr eine Stellungnahme zur beabsichtigten Revision des ETHZ-Reglementes bez. der Abt. XI verabschiedet, in welcher statt einer Militärabteilung die Schaffung einer Abteilung für Friedens- und Konfliktforschung gefordert wird. Im folgenden einige Gedanken dazu, was Friedensforschung ist, welches ihre Ziele, Arbeitsgebiete und Methoden sind. Die traurige Geschichte vom Traum der Realisierung eines nationalen Friedensforschungsinstitutes in der Schweiz soll Gegenstand eines späteren Artikels sein.

Das Götzenbild einer «wertfreien Wissenschaft» dürfte seit längerer Zeit als definitiv in die Galerie der Fabelwesen eingereicht gelten: die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung sind nicht wertfrei und werden von den angewandten Methoden sowie von den letzten Endes dahinterstehenden (auch politischen) Zielsetzungen mitbestimmt.

Die Friedensforschung bekennt sich bereits in ihrem Namen ganz klar zu diesem «normativen Aspekt»: «Frieden» ist nicht nur Gebiet, Gegenstand, sondern vor allem auch Ziel dieser Forschungsarbeit.

Die Zielvorstellung wird mit der Bezeichnung «positiver Frieden» umschrieben, welcher sich vom Zustand des blossen «Nicht-Krieges» (negativer Frieden), also der Abwesenheit direkter physischer Gewalt in grösserem Ausmass, dadurch abhebt, dass auch der Abbau hintergründiger Ursachen, welche später zu kriegerischen Handlungen führen können (soziale Ungerechtigkeiten), also von «struktureller Gewalt» gefordert wird. In ähnlichem Sinne spricht man von statischem und dynamischem Frieden.

Das Gebiet dieser Forschung ist ausserordentlich breit; hier nur einige Stichworte: Militär- und Rüstungsfragen, Kriegs- und Überlebenstechnologie, internationale Zusammenhänge und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit. Konfliktentstehung und Konfliktaustragung, Erziehung, Bildung und Information; wobei jeweils die Beziehung zur Entstehung und Austragung von Kriegen bzw. zur Schaffung und Erhaltung von Frieden im Mittelpunkt steht.

Die Vielfalt der Gebiete veranlaßt sofort, dass hier nur eine interdisziplinäre Arbeitsweise weiterführen kann und dass speziell ein enges Zusammenspiel zwischen technischen und Naturwissenschaften einerseits und Sozialwissenschaften auf der anderen Seite notwendig ist.

Friedensforschung als «Militärwissenschaft»?

Fortschrittliche Militärs werden nun auf der Stelle einfallen und

sagen, dass sie genau dies ja auch wünschen: eine «wissenschaftliche» und unabhängige Auseinandersetzung mit Fragen der Rüstung, Sicherheitspolitik usw., man nenne dies ruhig «Friedensforschung».

Hier eben scheiden sich die Geister: Was heisst «unabhängig»? Bürgerliche und Militärkreise, die gern die Friedensforscher sowie die gesamte Friedensbewegung als aus dem Osten gesteuert disqualifizieren (womöglich auch noch direkt von Moskau aus organisiert und finanziert??), sollten vielleicht lieber zuerst ganz andere Abhängigkeiten eingestehen, von denen die Friedensforschung fernzuhalten wäre: von militärischen und wirtschaftlichen Interessen zum Beispiel, die viel weniger weit entfernt zu suchen sind.

Militärwissenschaften

Bankrotterklärung der Mitsprache

Am Donnerstagabend, dem 5. November, fand die erste Sitzung der Reformkommission in diesem Winter statt. Als attraktivstes Traktandum erwies sich die Vernehmlassung zur ETH-Reglementänderung betr. Abt. XI (Militärwissenschaften). Sogar einige Gäste (fast alles Assistenten!) waren gekommen, um der Diskussion zu diesem Thema beizuwohnen, so dass zu Beginn, bei einer Gegenstimme aus dem Kreis der Professoren, Öffentlichkeit der Sitzung beschlossen wurde. Wie es dann bei der Verhandlung zugeht und vor allem wie zum Teil argumentiert wurde, war nicht nur für die 3 neugewählten RK-Mitglieder, die ihre erste Sitzung geniessen durften, ein Frust.



Über 15 Jahre haben die führenden Stellen der Armee in ihrer Haltung zu einem unabhängigen nationalen Friedensforschungsinstitut gezeigt, dass sie nicht bereit sind, eine Friedensforschung zu akzeptieren und als «wissenschaftlich» anzuerkennen, welche nicht in das schweizerische Konzept der Gesamtverteidigung passt. Wie der Begriff Konfliktforschung dadurch verarmt, zu technischer Rüstungslehre, Strategie usw. degradiert wird und dadurch seinen wesentlichen Gehalt einbüsst, zeigt z. B. die Auswahl der Lehrgebiete für die vier von der Abt. XI beantragten Professuren oder die Liste der Öffentli-

chen Lehrveranstaltungen der Abt. XI in diesem Semester. Nicht dass diesen Themen nicht auch ihr Gewicht zukäme, nur darf nicht an diesem Punkt Halt gemacht werden, und vor allem muss Friedensforschung, die klar zielorientiert ist, das Recht und die Möglichkeit zustehen, nötigenfalls eine militärische Landesverteidigung ernsthaft in Frage zu stellen. Solange sie als Mittel die vorgegebene Konzeption der Landesverteidigung als «wissenschaftlich» zu untermauern missbraucht wird, ist sie schlicht ungläubwürdig und kann keinesfalls eine unabhängige echte Friedensforschung ersetzen. Pida

Über die Wünschbarkeit von Militärlehre an der ETH mögen die Auffassungen verschieden sein; aber unter diesen Umständen zu erwarten, dass wir eine Neuregelung gutheissen würden, welche militaristische Umtriebe nicht vorherzusehenden Ausmasses an der ETH ermöglicht, dürfte wirklich eine Zumutung sein. Dies besonders, nachdem klar wurde, dass wir auf die zukünftige Ausstattung dieser Abteilung mit personellen und finanziellen Mitteln noch ein bisschen weniger Einfluss haben würden, als jetzt auf deren Berücksichtigung im ETH-Reglement, nämlich garantiert überhaupt keinen mehr. Was die Umschreibung der Lehrgebiete angeht – der gewählte Dozent gestaltet den Unterricht nachher doch weitgehend, wie es ihm passt, und auf die haben wir auch überhaupt keinen Einfluss, so ist dies Sache des Abteilungsrates; der AR-XI besteht vorerst weiterhin aus Dozenten und Teilnehmern der Militärschulen I–III, also aus amtierenden oder zukünftigen Instruktionsoffizieren der Armee...

Wir forderten nun, dass über diese Vernehmlassung abgestimmt würde. Während jedoch bei dem vorhergehenden Vernehmlassungsgeschäft über die Fortsetzung auf Seite 3

Was tun gegen Ausländergebühren?

«Herzlich willkommen»?

«Ich bitte Sie, die Ausländergebührenordnung nicht als Ausdruck der Ausländerfeindlichkeit anzusehen. Als Rektor kann ich Ihnen versichern, dass für alle Angehörigen unserer Hochschule Auslandschweizer und Ausländer weiterhin an der Universität Zürich herzlich willkommen sind.»
(G. Hilty, Rektor)

Mit diesen Sätzen endete ein Schreiben, das den neuen ausländischen Studenten(innen) nach ihrer Immatrikulation ausgehändigt wurde. Zu Beginn des Semesters erfuhren sie erstmals, dass sie zusätzlich zu den üblichen Studiengebühren 300 sFr. pro Semester zahlen müssen. Die Gründe, die gegen diesen Erlass sprechen, sind bekannt («zs» Nr. 14).

Die meisten Ausländer(innen) kommen aus Ländern, in denen Schweizer keine zusätzlichen Studiengebühren zahlen müssen.

Angesichts der hohen Lebenshaltungskosten hier und der Stärke des sFr. trifft Ausländer(innen) diese vehemente Mehrbelastung besonders hart. Wenn diese Praxis sich durchsetzt, wird es in Zukunft nur noch Ausländerkindern mit wohlhabenden Eltern möglich sein, in Zürich zu studieren (Ausländerselektion).

Durch Mehrarbeit diese Gebühren aufzubringen, ist wegen der Arbeitszeitbegrenzung auf 18 Wochenstunden nur schwer möglich. Eine wesentliche Einnahme bedeuten diese Gebühren für die Uni Zürich auch nicht, da sie in diesem Semester nur 0,3% der Einnahmen der UZ ausmachen würden.

Gründe für diesen Erlass sind bisher nicht bekannt!

Wie befreit man/frau sich von den Ausländergebühren?

Der Rektor kann die Gebühren ganz oder teilweise erlassen, wenn a) dem Studierenden bzw. seinen unterstützungspflichtigen Verwandten die Bezahlung der Gebühr nicht zugemutet werden kann;

VIAETH: Ausserordentliche GV

- Traktanden: 1) Wahl des Präsidenten
2) Orientierung der Neueingetretenen
3) Varia
LFW 34 B, 17.00

Notizen aus dem Vorstand

Musikzimmer: die Nachfrage ist grösser als das Angebot. Es sind Abklärungen im Gange, ob ein Büroraum im MM-Gebäude als Musikzimmer dienen könnte.

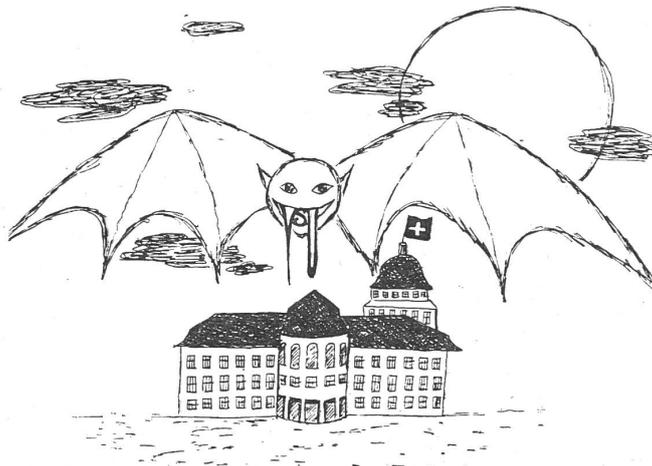
Polyball: der Vorstand distanziert sich von dessen frauenfeindlichem Plakat. Es wird im «zs» nicht veröffentlicht werden.

b) der Studierende sich vor der Immatrikulation ohne wesentlichen Unterbruch während mindestens zweier Jahre im Kanton aufgehalten hat und während dieser Zeit aufgrund eigener Er-

werbstätigkeit finanziell unabhängig war.

D. h. Studenten, die ein vom Einkommen ihrer Eltern abhängiges Stipendium erhalten oder soziale Bedürftigkeit nachweisen können, werden von der Gebühr vorläufig befreit. Antragsformulare gibt es in der Kanzlei, und bearbeitet werden diese von Herrn v. Wyl, Büro U2 im Uni-Hauptgebäude. Falls Ihr schon bezahlt habt, ist es nicht zu spät für eine Befreiung, stellt auch einen Antrag!

Dieses alles kann aber das Problem nur vorläufig lindern. Eine wirkliche Lösung kann nur eine



Architekten-Gross-VV: ein Aufsteller

Auf den 29. Oktober, mittags, lud die Architektura (Fachverein der Abt. I) alle und lui zu ihrer Mitgliederversammlung ein. Schon vor Beginn der Veranstaltung standen die Leute zahlreich und erwartungsvoll im Gang. Anlass zum Staunen gab zunächst einmal, was die Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter an Sandwiches und Weinflaschen anschleppten.

Aus Anschauung und Erfahrung mit dem Frust schlecht oder noch schlechter besuchter GVs vertraut, wollte ich meinen Augen gar nicht mehr trauen, als sich das (grosse) Auditorium HIL E 4 mehr und mehr mit Studentinnen und Studenten zu füllen begann und bald einen Anblick vergleichbar etwa mit einer Erstsemestervorlesung bot. Wie sich später herausstellte, waren recht viele Besucher auch tatsächlich frischgebackene Stud. Arch. ETH. Im Ganzen zählte ich nach Beginn der Veranstaltung 120, jawohl einhundertundzwanzig Leute!

Wichtigstes Traktandum und wohl grösstes Sorgenkind des Vorstandes waren die Wahlen. Nicht nur für den Vorstand brauchte es Leute, sondern es musste je eine Delegation in den Delegiertenconvent und in den Abteilungsrat gestellt werden.

Bei der Vorstellung der einzelnen Ämter und Erläuterung der Aufgaben, die auf die zukünftigen Mitglieder bzw. Delegierten zukommen würden, kam es zu manchen, zum Teil eher hilflosen, zum Teil gezielt kritischen Fragen und Bemerkungen aus dem Saal. Das allgemeine Informationsmanko sowie die Verwirrung durch die vie-

len Gremien – besonders, aber keineswegs nur bei den neuen – kamen hier wieder zum Ausdruck.

Sicher lässt die Informationspolitik des VSETH hie und da zu wünschen übrig und bietet Anlass zu Kritik, besonders was den Hönningerberg betrifft. Auch das Problem der Information der Neueintretenden ist noch nicht bestmöglich gelöst. Andererseits ist zu sagen, dass von dem doch recht vielfältigen und umfangreich vorhandenen Informationsangebot erbärmlich wenig Gebrauch gemacht wird, so dass diese zeitlich und finanziell doch sehr aufwendige Arbeit auch noch zu einem Frust wird. Im Übrigen ist hier vielleicht der Hinweis angebracht, dass der DC sowie alle anderen Sitzungen von Organen des VSETH öffentlich sind.

Im Vorstand, welcher nach Statuten aus 5–8 Mitgliedern besteht, waren zur Zeit nur 2 Posten besetzt: Rico ist der alte und neube-

Das Notteléfono für vergewaltigte Frauen ist eröffnet. Frau kann uns am Montag von 13–14 Uhr anrufen. Wir brauchen auch Geld: PC 80-44 005

Vorankündigung

AFV-GV

Die AFV-GV findet statt am 25. 11. 1981 um 19.30 Uhr im Restaurant «Weisser Wind», Oberdorfstrasse

Abschaffung dieser Verordnung sein. In diesem Zusammenhang hat die Ausländerkommission des VSU vorformulierte Briefe ausgelegt, die die ausländischen Studenten an ihre diplomatische Vertretung richten. Diese haben bei dem deutschen Konsulat schon zu einer ersten Aussprache geführt, die hoffentlich nicht ohne Folgen bleiben wird. Jetzt wäre es wichtig, dass sich weitere Studenten(innen) an ihre diplomatische Vertretung wenden. Denkbar wäre auch ein gerichtliches Vorgehen.

Für Fragen und Anregungen trifft sich die Ausländerkommission (AUKO) mittwochs um 19.30 Uhr in der Rämistr. 66, Hinterhaus, 2. Stock. Also kommt vorbei!
Die AUKO

Die Frauenkommission VSU/VSETH lädt alle interessierten und überhaupt alle Frauen ein zu Kuchen und Wein am 19. Nov. um 18 Uhr im Frauenzimmer (im Centro, 2. Stock).

stätigte Präsident und Jan Quästor.

Wegen vielerlei Pläne für das kommende Semester, welche naturgemäss entsprechenden Arbeitsaufwand mit sich bringen, wollten diese nun über das übliche «Pentagon» hinaus noch Mitarbeiter gewinnen und in den Vorstand wählen. Dass sich aber auf Anhieb 6 neue Mitarbeiter finden würden, welche dann auch einstimmig und mit grossem Applaus gewählt würden, haben wohl auch sie nicht erwartet. Auch die neuen DC-Delegierten und AR-Mitglieder konnten bald gefunden werden.

Nachdem alle Wahlen so glücklich über die Bühne gegangen waren, verzog sich die ganze Gesellschaft an die Tische der Archi-Beiz, gleich vor dem Auditorium, wo alle weiteren Traktanden besprochen wurden, u. a. der Betrieb der Beiz selber, die Fachvereinszeitung, die Jahresrechnung, ... Einstimmig gutgeheissen wurde auch ein Antrag, Jörn Jansen als Gastdozent einzuladen. Dieser war in grauen Urzeiten einmal Dozent der Abt. I gewesen, aber wegen seiner politischen Haltung schon nach einem Jahr entlassen worden.

Insgesamt eine Vollversammlung, die, im Gegensatz zu anderen Fachvereinsversammlungen, diesen Namen verdient und welche nicht nur wegen des guten Weines einen positiven Eindruck hinterliess. Welcher Fachverein macht's als erster nach?
P.C.

Auch dieser «zs» wird durch Deinen VSU-Beitrag ermöglicht!
Hast Du ihn schon einbezahlt?



**SCHWEIZER APPEL FÜR FRIEDEN,
GEGEN DEN ATOMTOD**



VSETH

AN
DEN PRÄSIDENTEN DER USA - DIE REGIERUNG DER SOVIETUNION -
DEN GENERALSEKRETÄR DER UNO:

Wir Einwohner der Schweiz verlangen mit unserer Unterschrift den Stopp aller atomaren Rüstung und die sofortige Aufnahme von ernsthaften Begrenzungs- und Abrüstungsverhandlungen die nun zum allgemeinen Verbot aller Massenvernichtungswaffen und der allgemeinen, vollständigen und gleichzeitigen Abrüstung unter internationaler Kontrolle.

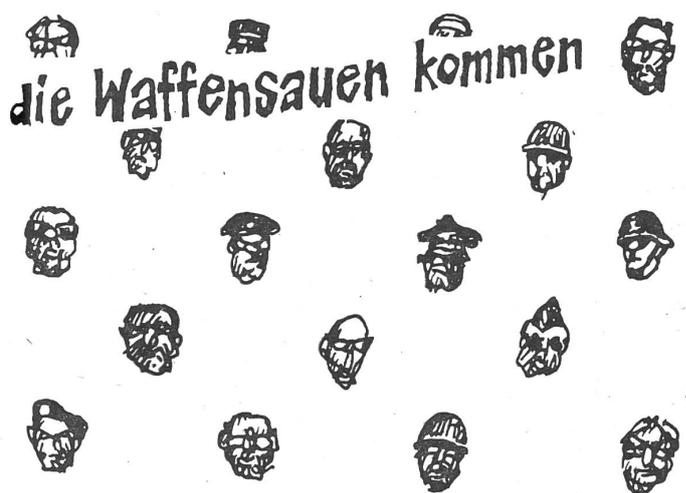
AN DEN SCHWEIZERISCHEN BUNDESRAT (Petition nach Art. 87 BV):

Wie niemals zuvor ist die Sicherheit der Schweiz bedroht durch die atomare Aufrüstung und die in unserer Nachbarschaft lagernden Atom- und anderen Massenvernichtungswaffen.

Wir Einwohner der Schweiz bitten Sie, zum Schutze unserer Sicherheit eine aktive, Antizipative und engagierte Politik im Dienste der Entspannung und Abrüstung zu betreiben, insbesondere Verhandlungen zur Teilnahme an der 2. Sondersession der Generalversammlung der Vereinten Nationen für Abrüstung im Frühjahr 1982 aufzunehmen und die Beschlüsse der 1. Sondersession auch für die Schweiz anzuerkennen.

Nr.	NAME / VORNAME	BERUF	WOHNORT
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			

Diese Liste mit Unterschriften einsenden an: VSU VSETH
Postfach 2169 Leonhardstr. 15
8028 Zürich 8001 Zürich



Erwägungen zur Änderung des ETHZ-Reglementes bez. Abt. XI

Obwohl es sich bei den vorgeschlagenen Änderungen um Detailanpassungen handelt, darf ihre Wichtigkeit und Tragweite nicht unterschätzt werden, da sie in einer ganz bestimmten Absicht verfasst wurden, aus der auch kein Hehl gemacht wird: Ermöglichung «wissenschaftlicher» Lehre und Forschung an der Abt. 1 ausserhalb der Militärschulen.

Es ist nun nicht die Aufgabe der RK, sich zur Notwendigkeit der Militärschulen und noch weniger sich zum Sinn oder Unsinn unserer Armee zu äussern. Hingegen begutachtet die RK Fragen der an der ETH betriebenen Lehre und der Reform derselben. Angesichts der angesprochenen Bestrebungen, welche auch durch die Beantragung von 4 Professuren durch die Abt. XI im Rahmen der Dozentenplanung 81/82 dokumentiert werden, muss unsere Stellungnahme zur beantragten Reglementsänderung als eine grundsätzliche Äusserung zu diesem Lehrgebiet verstanden werden.

Öffentliche Lehrveranstaltungen an der Abt. XI sind im Prinzip keine Neuigkeit, auch wenn sie sich bisher in recht beschränktem Rahmen hielten.

Ein wesentlicher und gefährlicher Unterschied besteht jedoch darin, dass nach der alten «Verordnung über die Abteilung für Militärwissenschaften» vom 11. 8. 75 die Kosten für die ganze Abteilung (also inkl. etwaiger öffentlicher Kurse) von der eidg. Militärverwaltung getragen werden (Art. 3, Abs. 1).

Die neue Verordnung vom 24. 6. 81 betrifft nur noch die Militärschulen, und so werden auch nur deren Kosten (Art. 3, Abs. 2 der neuen Verordnung) vom EMD übernommen.

Dazu ist noch Abs. 5 des 2. Artikels der neuen Militärschulenverordnung zu berücksichtigen. Zitat: «Der Unterricht besteht in erster Linie aus eigenen Lehrveranstaltungen. Er kann ergänzt werden durch Lehrveranstaltungen der ETHZ und der EPFL.» In anderen Worten: nicht nur können die Kosten für öffentliche Militärlehre auf das ordentliche Budget der ETH abgewälzt werden, sondern es besteht tatsächlich die Möglichkeit, einen Teil der Instr.-Off.-Ausbildung durch die ETH finanzieren zu lassen! Die betreffenden Veranstaltungen müssten einfach öffentlich sein und genehmigt werden. Den Studenten ist keinerlei hinreichendes Material zugänglich, um derartige Absichten nachweisen zu können.

Die eingeschränkten Mitsprache- und die nicht existierenden Mitbestimmungsmöglichkeiten für alle Hochschulangehörigen machen es uns jedoch zur Pflicht, frühestmöglich auch zur blossen Denkbarkeit einer solchen Entwicklung energisch und unmissverständlich Stellung beziehen.

Die Gefährlichkeit der neuen Verordnung über die Militärschulen, aber auch die Chance, die sie uns bietet, liegen darin, dass zwar die Militärschulen weiterhin an der ETH durchgeführt werden, welche ihre Räumlichkeiten dafür (leider) gratis zur Verfügung stellen muss, die Schulen aber ansonsten praktisch völlig unabhängig von der ETH und von der Abt. XI organisiert sind. In Art. 2, Abs. 1 der Verordnung heisst es: «Die Abt. für Militärwissenschaften der ETHZ führt die Militärschulen I-III durch.»

Im übrigen jedoch wird die Abt. XI nicht ein einziges Mal mehr erwähnt. Auch die Beziehungen zu den leitenden Gremien der ETH haben rein formellen bzw. konsultativen Charakter (Art. 4 und 5).

Da das EMD die Kosten der Schulen trägt und das erforderliche Verwaltungspersonal stellt (Art. 3, Abs. 1), ist die Abt. XI als Träger der MS im Grunde völlig überflüssig, und das EMD könnte diese Trägerschaft ohne weiteres direkt übernehmen oder anders organisieren.

Nachdem also keine unüberwindbaren Sachzwänge die Existenz einer Militärabteilung notwendig machen, sollte es für einmal den Betroffenen und direkt Interessierten, den Studenten, vorbehalten sein, darüber zu entscheiden, ob und was an einer Abteilung XI der ETH gelehrt werden soll. Mit Sicherheit nicht Militärgeschichte, Sicherheitspolitik, Militärpädagogik oder Militärsoziologie! Darum soll die RK Antrag auf Aufhebung der Abt. für Militärwissenschaften stellen (Änderung des ETHZ-Regl. und Anpassung der Verordnung über die Militärschulen daran).

Im weiteren sind Abklärungen über den Inhalt einer neuen Abt. XI zu treffen. Eine Abt. für Friedens- und Konfliktforschung ist dabei nur ein, aber sicher zu prüfender Vorschlag.

Bankrotterklärung ...

neue Zulassungsverordnung unsere Bedenken mit einer schnellen Abstimmung abgewürgt wurden, wurde diese Abstimmung systematisch hinausgezögert und verhindert. Wohl zu gross war die Angst, eine knappe Mehrheit könnte sich doch noch zu einer ablehnenden Stellungnahme durchringen. Die Argumentationen gegen eine Abstimmung waren teilweise haarsträubend. So wurde uns vorgezählt, wir würden uns mit einer ablehnenden Stellungnahme nur lächerlich machen und so uns sel-

ber schaden. Ist nicht vielmehr ein Mitsprachegremium der Hochschule schon längst lächerlich, wenn jemand, der dort ernsthaft ihm wichtige Anliegen vertritt, einfach nicht für voll genommen wird, sobald seine Ansichten sich



zu weit von denen der Oberbehörden entfernen? Ausserdem wollte man uns die Legitimation absprechen, auf die in die Vernehmlassung geschickte Vorlage überhaupt so antworten zu können, da wir uns nur zum Buchstaben der Reglementsänderung zu äussern hätten. Dies, obwohl die mit der Revision verfolgten Ziele ganz deutlich im Begleitbrief des Schulpräsidenten erscheinen.

Als ich meiner inhaltlichen Argumentation noch beifügte, dass unser Antrag ja nur ein Detailabänderungsbegehren der Vorlage darstelle und insgesamt eine geringfügigere Änderung des ETHZ-



Reglements als die vorgeschlagene sei, wurde mir vorgeworfen, unsachlich zu argumentieren.

Zum Argument schliesslich, dass es doch keinen Sinn habe, gegen die Abt. für Militärwissenschaften zu sein, da sie in der einen oder anderen Form doch sein werde, habe ich nur eins zu sagen: Was hat es dann für einen Sinn, sich auf eine Sitzung vorzubereiten, 2 Stunden lang zu diskutieren, um schliesslich, mangels anderen Auswegs, zu beschliessen, dass die RK nicht in der Lage ist, eine Stellungnahme zu dieser Vorlage abzugeben?

Hoch und höher die Hochschuldemokratie! Pida

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH-Zürich und des Verbandes Studierender an der Universität. Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Auflage 17000.
Redaktion und Administration: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35598.

Redaktion: Matthias Brüllmann, Vuko Djurinović, Thomas Graf, Kathrin Zatti.
Redaktionelle Mitarbeiter: M. M.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder.

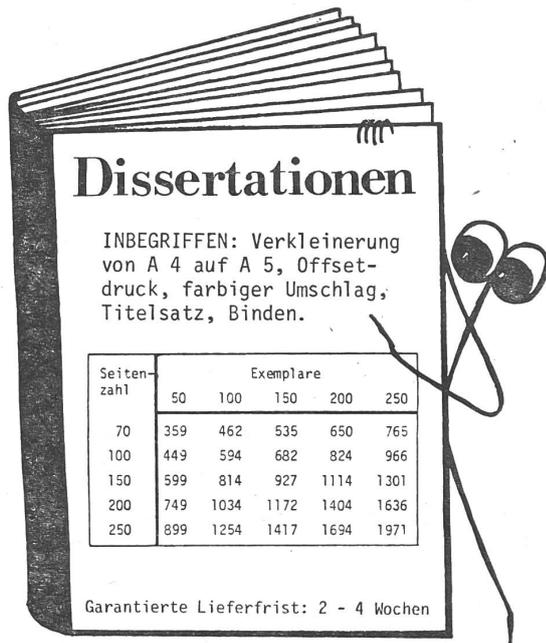
Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet.
Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Inserate: Inseratenverwaltung «zürcher student», Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Telefon ☎ (01) 69 23 88, PC-Konto 80-26209.

1-sp-mm-Zeile 1.20 Fr. (übliche Rabatte).
Druck: «Tages-Anzeiger».

Redaktionsschluss Nr. 18: 17. 11. 81
Inseratenschluss Nr. 18: 16. 11. 81
jeweils mittags

Keine Angst vor tiefen Preisen!



Dissertationen

INBEGRIFFEN: Verkleinerung von A 4 auf A 5, Offsetdruck, farbiger Umschlag, Titelsatz, Binden.

Seitenzahl	Exemplare				
	50	100	150	200	250
70	359	462	535	650	765
100	449	594	682	824	966
150	599	814	927	1114	1301
200	749	1034	1172	1404	1636
250	899	1254	1417	1694	1971

Garantierte Lieferfrist: 2 - 4 Wochen

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG	ADAG COPY-CENTER Sonneggstrasse 25 8006 Zurich Tel. 01/47 35 54	ADAG COPY-CORNER Seilergraben 41 8001 Zurich Tel. 01/251 49 34	ADAG COPY-CENTER Josefstrasse 32 8005 Zurich Tel. 01/42 49 48
--	--	---	--

Willkommen In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum	Künstlergasse 10
Uni Irchel	Strickhofareal
Zahnärztl. Institut	Plattenstr. 11
Vet.-med. Fakultät	Winterthurerstr. 260
Botanischer Garten	Zollikerstr. 107
Institutsgebäude	Freiestr. 36
Kantonsschule Rämibühl	Freiestr. 26

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch



**VSU/VSETH – einzahlen
Mitglied werden, mitarbeiten.**

Ferienpraxis im Ausland 1982

Die IAESTE (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience) vermittelt ausländische Praxisstellen an Studenten des Ingenieurwesens, der Naturwissenschaften (ohne Medizin), der Mathematik und der Architektur. Im vergangenen Sommer haben 219 Studenten schweizerischer Hoch- und Ingenieurschulen in 35 europäischen und überseeischen Ländern 2-3 Monate auf ihrem Fachgebiet gearbeitet und so eine fremde Umgebung einmal nicht aus der Touristenperspektive, sondern aktiv im Zusammenleben mit der Bevölkerung kennengelernt.

Wenn Auch Sie auf diese Art ins Ausland reisen möchten und mindestens vier Semester absolviert haben, laden wir Sie ein, sich beim Praktikantendienst ETHZ für eine Auslandstelle anzumelden. Sie erhalten im Gastland eine Entschädigung, die den Lebensunterhalt deckt, für die Reise hingegen müssen Sie selbst aufkommen.

Für weitere Auskünfte lesen Sie bitte den Anschlag, der in den ETH- und Uni-Gebäuden hängt, oder kommen Sie direkt aufs IAESTE-Sekretariat, ETH-Hauptgebäude D 58.3 (Sprechstunden Mo-Fr 10.30-12.30).

Anmeldeschluss für die erste Stellenverteilung: **30. November 1981.** (Einzelne Plätze sind auch bei späterer Anmeldung erhältlich.)

Übernehme die Reinschrift Ihrer Manuskripte

Mehrjährige Erfahrung –
Rasche, zuverlässige und
preisgünstige Ausführung

Tel. 710 90/10

Taxi-Fahrschule

Gratis-Ausbildung

Werden Sie jetzt

Taxichauffeur oder Chauffeuse in Zürich.

Hauptberuflich oder als Aushilfe mit freier Arbeitseinteilung (Tag- oder Nachtschicht).
Sehr guter Verdienst mit neuesten Wagen (Automat) und Computerfunk der Taxizentrale Zürich.

Telefonieren Sie: **Telefon 362 55 55**

A. + W. Meier & Co.

Oberhalb Limmatplatz
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich

10 %
mit Legi

GENYS

JEANS WAREHOUSE
ECKE JOSEF/ACKERSTRASSE
BEIM BROCKENHAUS

Öffentliche Anthroposophische Bibliothek und Leseraum

Feldeggstr. 49 Ecke Seefeldstr.
Tram 2 + 4 8008 Zürich

geöffnet: Mittwoch 16.30-19
Freitag 16.30-19
Samstag 10 -12

Auskunft: Tel. 01.52 81 68 (Rodi)

VORTRAGSREIHE IM :

AKI

KATH. STUDENTEN- UND AKADEMIKERHAUS, HIRSCHENGRABEN 86
8001 ZUERICH - TEL 47 99 50

NEOKONSERVATIVISMUS

2. VORTRAG: MONTAG, 16. NOV., 20.00 UHR

Alois Odermatt, Direktor des Schweiz. Pastoralsoziologischen Instituts
St. Gallen

Neokonservativismus in der Schweiz – einige Ereignisse und Phänomene der letzten Jahre und ihre Bedeutung.



HUNGERJAHRE

Ein Film von Jutta Brückner

In der Hauptrolle: Britta Pohland
Im Deutschland der 50er Jahre,
ein Mädchen,
das erwachsen werden soll,
aber nicht weiss wie...

SCHWEIZER ERSTAUFFÜHRUNG

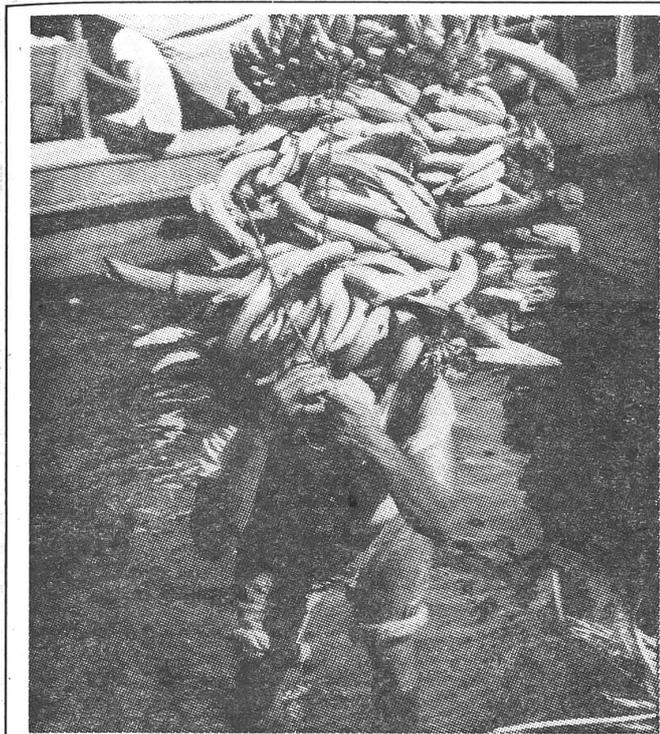
Täglich: 3/5/7/9 Uhr, D

mehrfach preisgekrönt

- Film des Monats Juni 1980 der internat. evang. Filmjury
- Preis der internat. Filmpressevereinigung 1980
- Preis am Frauenfilmfestival Paris 1980
- Preis der deutschen Filmkritik 1981

KINO THEATER
Walehe

Neumühlequai 26/beim Hauptbahnhof
Telefon 362 41 29



Wen macht die Banane krumm?

So heisst dieses Monsterspiel, an dem etwa 60 Leute teilnehmen können. Die Teilnehmer werden auf die vier Rollen «Supermarktbesitzer», «Importeur/Exporteur», «Plantagenbesitzer» sowie «Plantagenarbeiter» verteilt. Spielregeln sind die Gesetze der freien Marktwirtschaft. Was steckt dahinter? Anstelle des Verstands soll hier vor allem einmal das Gefühl angesprochen werden. Wie reagieren wir, wenn plötzlich einmal wir einem Plantagenarbeiter den Lohn kürzen sollen? Alles Weitere am Abend.
Mi., 18. 11., 18.15 Uhr, im StuZ (Studentisches Zentrum, Leonhardstr. 19).

Kommission für Entwicklungsfragen (KfE) Uni und ETH

Telefonziitig
01/242 11 12
kurz und kritisch

BHG-Zyklus:

«Reagan, Thatcher, FDP...»

II. Teil, Uni-Zi 210, Mittwoch, 18. Nov., 12.15 Uhr

Im Rahmen unseres Zyklus über die neue Offensive des Bürgerturns werden anhand einer Einführung die Auswirkungen der Politik Reagans und der Thatcher auf die Bevölkerung aufgezeigt. Monetarismus und Arbeitslosigkeit, Sozialabbau und Kriegstreiberei werden dabei nicht uninteressante Stichworte sein.

WER DENN SONST

BERNIE'S
5x in Zürich und im Glatzentrüm

Mit Legi 10% Rabatt

Debatte Nr. 20

Zu Beginn des Wintersemesters ist die 20. Nummer der «debatte» erschienen. Seit nunmehr sieben Jahren leistet der Marxistische Studentenverband (MSV) seinen Beitrag zur linken, theoretischen Diskussion.

Aus dem Inhalt:

Art Spiegelmann, Breakdowns: Comics können ausserordentlich subversiven und aufklärerischen Charakter haben. Art Spiegelmann weist in seinen «Strips» immer wieder direkt auf politische Zusammenhänge hin.

Kuba: Wie Kuba, US-Bürger schreck, trotz Einkreisung durch eine feindliche Umwelt überlebt, ja sogar zunehmend prosperiert, beleuchten ein Beitrag über die Innenpolitik sowie ein aussenpolitischer Kommentar.

Anthropologie und Utopie im Marxismus: Erster Teil eines Beitrages von Dr. Franz Keller, der sich im Rahmen eines Vortrages an der Volkshochschule einige Gedanken zu diesem Thema gemacht hat. Gedanken, die eine mögliche Interpretation des Marxismus zulassen, die aber nicht in allen Punkten unproblematisch sind.

Auf 24 Seiten daneben weitere Beiträge aus den Themenkreisen «Hochschule», «Kultur» und «Theorie».

Erhältlich ist die «debatte» für 2.50 Fr. am Uni-Kiosk, in den einschlägigen Buchhandlungen und natürlich bei MSV-Mitgliedern.

Polywahn-Männlichkeitsball

Es gibt sie also doch noch! Die echten, wahren, die männlichen Männer. Ja, es gibt sie und nicht nur in Marlboro-Reklamen, nicht nur als Camel- und Denimtüpen im Kino. Hier in Zürich gibt es sie.

Ich dachte schon, die Emanzipation hat sie alle kaputtgemacht. Mir hängen die sanften Softies zum Hals heraus; Männer, die dauernd feinfühlig sind und auf mich eingehen können, diese Gefühlsduselei, scheusslich! Ich will wieder einen richtigen Mann, und ich weiss jetzt, wo ich einen finden kann: am Polyball. Wer sich als Mann von diesem Plakat ansprechen lässt, der muss bis oben hin

voll sein von diesem herrlichen Männlichkeitswahn.

Ich werde da also hingehen. Ein Mann, der mich auf Händen trägt, wie schön! Schade ist nur, dass ich dazu erst halb- oder scheintot sein muss. Ein Mann, der mich beschützt, wie schön! Das einzige, wovon ich tatsächlich geschützt werden muss, sind allerdings gerade die Männer dieser Sorte. Ein Mann, für den ich Sexobjekt sein darf, wie schön! Liebe KOSTA-Leute: ZärtlichkeitLeidenschaft-aufeinandergeheneinander-versteheinanderakzeptierenSensibilitätgleichwertigsein – noch nie gehört??!
Kathrin

LESERBRIEFE

Betrifft: Polyballplakat

Arschlöcher an der ETH

Rollenfestigend – so ändert sich nie was: Der Mann als starker Retter und die Frau als hilfloses, reizendes Sexobjekt.

Was machen wir am Polyball? Zukünftige Ehegatten ausprobieren? Die bekannten Gesellschaftsspielen. Mich scheisst das an, ich finde die doof, ich will nicht mehr. Ich will Männer als Freunde und nicht als Beschützer, ich bin selber stark genug, und wenn ich mit einem Mann ins Bett will, dann will ich, dass das mit neuen Rollen läuft – gleich stark und nicht er oben, ich unten.

Ich will etwas anderes ausprobieren: ein Fest für WGs, nicht diese Pärlichkeit noch verstärken. Es gibt andere Möglichkeiten, auch wenn die neu sind und es schwierig ist, sich umzugewöhnen. Ich will das versuchen. Joke

Professoren dieser Stadt – bestbekannte Poly-f(b)all wieder statt. Was letztes Jahr mit akademisch-intellektuell-verworrenen Zahlenreihentürmen geworben wurde, wird dieses Jahr auf chauvinistische, primitive und frauenfeindliche Art gemacht.



Auf dem Plakat: eine Gestalt (Mann), halb Ufo, halb Taucher, der in den Armen eine leblose Frau trägt. Ach du Retter unserer Weiblichkeit und unserer Sanftheit! So ein blödes, frauenfeindliches Plakat habe ich schon lange nicht mehr gesehen. Ob die Initianten dieses Plakats und des Polyballes wohl verdrängte Sexualvorstellungen haben? Statt einen Polyball für Bonzen zu veranstalten, sollten sie sich mal Zeit nehmen, ihr verkapptes Frauenbild zu revidieren. Erika

Polyfall

Wie jedes Jahr, so auch in diesem, findet der – unter den Bürgern und

ALVA-Veranstaltungs-Angebot

- Mo 16. 11., 17–19 ETH HG E3 **Von New Wave bis Jazz – die aktuelle U-Musik-Szene,** von Willy Bischof (46)
 - Mo 16. 11., 20.00 AKI (Hirschengraben 86) **Neokonservatismus in der Schweiz – einige Ereignisse und Phänomene der letzten Jahre und ihre Bedeutung,** von Alois Odermatt
 - Mo 16. 11., 20.15 ETH HG E7 **Erziehungskunst in der Schweiz – von Pestalozzi bis Rudolf Steiner,** Vortrag von O. Dörfler, Dornach (68)
 - Di 17. 11., 16–18 ETH HG F7 **Neue Formen der Wissensverteilung,** Seminarvortrag von Elisabeth Michel-Alder
 - Di 17. 11., 19.30 Kirchgasse 13 **Wie ist unsere Zeit wirklich? Beob. zu Stadtplanungen und Industrieentwicklungen,** von J. Bernath
 - Mi 18. 11., 18.15 **Warum ist die Banane krumm?** Einführungsabend der KfE (36)
 - Do 19. 11., 18.00 Auf der Mauer 6 **Sitzung ALVA;** Wir haben von jetzt an einen neuen Treffpunkt im Haus der EHG (Auf der Mauer 6)!
 - Do 19. 11., 20.30 Rössli Stäfa **Informationsabend über die Radgenossenschaft**
 - 20./21. 11., 10–17 Rose in Stein (AR) **Hecken – Bedeutung, Anlage, Pflege;** je ein Tageskurs im Ostschweizer Oeko-Zentrum (86)
 - Fr 20. 11., 17–19 und Sa 21. 11., 10–12, UNI HG **Seminar über Utopien und Kommunen in der Geschichte,** mit Aike Blechschmidt, Fachhochschule Darmstadt (59)
 - 20.–22. 11. **Einführungskurs zu Gewaltfreiheit und zivilem Ungehorsam** (10)
 - 20.–22. 11. Dornach **Hochschulwochenende für tätige Heilpädagogen und Sozialtherapeuten** (68)
 - 21./22. 11. Dornach **Der Mensch und die Sphären der Planeten** (Math.-Astronom. Sektion Goetheanum) (68)
 - 21./22. 11. Wislikofen **Meditation** Anmeldung bis 18. 11. an die EHG (Auf der Mauer 6)
- (Die Zahlen in Klammern sind Seitenangaben und beziehen sich auf Kommentare im «ALVA WS 81/82»)

Filmstellen VSU/VSETH zeigen:

Classical American Cinema

The Trials of Alger Hiss

Regie und Buch: John Lowenthal (USA, 1980), am Mittwoch, 18. Nov., um 12.15 im STUZ, Leonhardstr. 19

«Neben Recht und Ordnung spielt die Gerechtigkeit nur eine Nebenrolle.»

Dieser Satz, ausgesprochen von J. Edgar Hoover, langjähriger Direktor des FBI, charakterisiert zugleich die politische Einstellung einer ganzen Epoche: der Ära McCarthy.

Der Fall Hiss explodierte in einem Klima der heute schwer vorstellbaren Hysterie und Verrücktheit. Reaktionäre Kräfte versuchten mit allen Mitteln die Liberalisierung, die der New Deal den USA gebracht hatte, zu stoppen, sie hetzten gegen alles, was nicht in ihr Weltbild von Recht und Ordnung passte. Staatsfeind Nummer eins wurde die kommunistische Partei, die während des New Deal mit rund hunderttausend Mitgliedern einen Höchststand erreicht hatte und damals von rechts als terroristische Verschwörung verketzert wurde. Tausende von Biographien und Karrieren wurden zerstört, als angebliche Linke durch gewaltige Säuberungen aus ihren Berufen vertrieben wurden.

Inhalt des Films: Alger Hiss, früherer Mitarbeiter des Aussenministeriums und damaliger Präsident der Stiftung für internationalen Frieden, wird 1948 angeklagt, vor 10 Jahren Dokumente aus dem State Department entwendet und an einen kommunistischen Spionagering weitergeleitet zu haben. Ein junger Kongressabgeordneter namens Richard Nixon, der kurz zuvor unter dem Vorzeichen der

Jagd auf die Roten gewählt worden war, liess Hiss vor den Ausschuss für unamerikanische Aktivitäten zerren und konfrontierte ihn dort vor den Wochenschaukameras mit Whittaker Chambers, einem Redaktor von «Times», reuiger Ex-Kommunist. Dieser beschuldigt Hiss, ein kommunistischer Spion zu sein. Hiss dementiert dies, wird aber wegen Meineids angeklagt. Nach zwei sensationellen Prozessen (der erste endete ergebnislos, da sich die Geschworenen nicht einigen konnten) wird Alger Hiss schuldig gesprochen und für dreieinhalb Jahre ins Gefängnis gesteckt.

Später stellt sich heraus, dass der Zeuge Chambers durch das FBI für den Prozess präpariert wurde, dass das FBI Beweisstücke fabriziert hatte bzw. Entlastungsbeweise zurückhielt.

Was den Film unbedingt sehenswert macht, ist, dass es dem Regisseur – ein ehemaliger Professor für Recht – gelingt, die Atmosphäre der Zeit und die Hintergründe dieser Kommunismenhenz minutiös und sachkundig aufzuzeichnen. Aufschlussreich ist z. B., wie Richard Nixon scharfsinnig erkannte, wieviel Kapital aus dem Fall Hiss für seine politische Karriere zu schlagen war.

«The Trials of Alger Hiss» zeichnet sich durch eine (in Dokumentarfilmen leider seltene) Vitalität und Unmittelbarkeit aus, was man sie nur aus hervorragend beobachteten Romanen kennt.

Aspekte der Filmästhetik

Lancelot du Lac

von Robert Bresson (1973), mit Luc Simon, Laura Duke Condominas, Humbert Balsan, Vladimir Antonolek-Oresck ...

am Dienstag, 17. Nov., um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F7

Die Filmstelle VSETH zeigt diesen Film im Zusammenhang mit der Vorlesung «Histoire/théorie du cinéma» von François Albera, die ich Euch sehr empfehlen möchte (Do 17-19, Ort: ETH-ML D 28; das zum Film gehörige Vorlesungsthema heisst «Der Blickwinkel»).

Bresson hatte schon lange die Idee, die mittelalterliche Artus-Thematik für sein eigenes Mittelteilungsbedürfnis zu verwenden. Es

afo schreib-service

SCHREIBARBEITEN, ADRESSBEREICHEN, VERORDNUNGSARBEITEN
innert 24 Std., auch Sa/So Tel 57 23 87

Klein computer aktuell

MIKRO + KLEIN COMPUTER

Mikroprozessoren und Kleincomputer sorgen täglich für neuen Gesprächsstoff. Mikro- und Kleincomputer, das Fachmagazin für «Personal Computing», berichtet darüber – fundiert, anwenderbezogen und verständlich.

Verlag SCC AG
Seeburgstrasse 12
CH-6006 Luzern

Der «zs»,



das vielbeachtete, umstrittene, heissbegehrte und notwendige Intelligenzblatt von Uni und ETH sucht

1 Redaktor/in

auf Anfang Januar '82. Du solltest äusserst intelligent sein, möglichst von der ETH kommen (aber auch Uni-people haben Schangsen), halbtags Zeit haben für diesen anspruchsvollen und aufregenden Job, eine grosse Röhre haben und gerne was anreissen und durchziehen. Bezahlung: echt alternativ.

1 Administrator/in

sobald als möglich. Zeitlich könntest Du's Dir einrichten, verdienen würdest Du auch was und ...
Wenn Du Interesse hast, dann ruf mal an (69 23 88) oder noch besser: komm gleich vorbei (Leonhardstrasse 15, 1. Stock).

Japanische Filme:

Nippon Konchuki

(Das Insektenweib)

von Shohei Imamura (1964)
mit Sachiko Hidari, Jitsuko
Yoshimura, Hiroyuki Nagato
am Mi., 18. Nov., um 19.30 Uhr
im ETH-Hauptgebäude F1

«Nippon Konchuki» gehört in die Reihe derjenigen japanischen Filme aus den 60er Jahren, die sich sozialkritisch mit dem Einfluss der Verwestlichung und der Industrialisierung auf die Traditionen und Normen Japans auseinandersetzen.

«Das Insektenweib» ist die Geschichte eines Bauernmädchens, das mit seinem Pflegevater wie mit einem Ehemann zusammenlebt, dann zum Geldverdiener und Heiraten auf einen Gutshof geschickt wird, aber mit einem unehelichen Kind und nicht mit einem Traueschein zurückkommt.

Um sich und ihr Kind zu ernähren, zieht sie in die Stadt und erfährt in Tokio alle Höhen und Tiefen: Geld und Liebe, aber auch Enttäuschung und Armut. Zuerst verdient sie ihr Geld in einem Industriebetrieb, dann als Putzfrau in einem Bordell, um endlich zur Prostituierten zu werden. Bald erlaubt es ihre finanzielle Situation,

Fortsetzung auf Seite 7

ging ihm also gar nicht um eine getreue Wiedergabe des Sagenstoffes, obwohl der historische Rahmen beibehalten wurde. Vielmehr wird der Gehalt in die Moderne transformiert: Die Liebe Lancelots zur Königin wird als bedingungslos und schuldhaft geschildert. Die heile Welt des Rittertums wird voller Zweifel. Damit wird diese Welt untergehen. Die Menschen erscheinen in ihrer Blechpanzerung als die Materialisierung der Geschichte selbst: Dar-



in eingezwängt, töten sie Bewegung und Gefühle. Die Sprache dringt nicht mehr durch die Panzerung zum Mitmenschen durch.

Bresson zeigt dies mittels einer sehr eindringlichen Kameraarbeit. Der Standpunkt und die Perspektive werden selbst materialistisch. Die Kamera zeigt oft Materialauschnitte; sie interessiert sich für die Wucht der Speerspitzen, die Gewalt und Kraft von Pferdebeinen oder die scheppernden Bleche der Panzerungen.

ETHG

und
Studiengemeinschaft
Zürich

Samstag/Sonntag
21./22. Nov. 81

Meditation

ein Wochenende in
der Probstei Wisli-
kofen. Anleitung zu
Körperhaltung, zum
schweigenden Sitzen
und zur Textmedita-
tion.

Kosten: 50 Fr
Information und
Anmeldung (bis 13.11.)
ETHG
Auf der Mauer 6
T 251 44 10

Fortsetzung von Seite 6

Nippon . . .

selbst Zuhälterin zu werden, die ihre Mädchen hart im Griff behält. Während sie dieses Freudenhaus betreibt, wird sie von einem Kerl bedenkenlos ausgenutzt.

Mit diesem radikalen Film, der übrigens nicht nur gelobt wird, verfiert Imamura die These, dass sich an der Abhängigkeit der Frau in der Wohlstandsgesellschaft nichts geändert hat.

Classical American Cinema:

Klassischer Gangsterfilm

von Howard Hawks (1932), mit Paul Muni, George Raft, Ann Dvorak, Boris Karloff, Vince Barnett . . .

Am Do, 19. Nov., um 19.30 im ETH-Hauptgebäude F1

In der Folge der grossen Depression entstanden in den USA zwei wichtige Filmgenres: das Musical und der Gangsterfilm. Wir zeigen diese Woche einen Klassiker, den eigentlich alle kennen sollten. Er ist gleichzeitig mit «Little Caesar» entstanden, wurde aber von der Zensur zwei Jahre lang zurückgehalten. Wer kennt ihn nicht?

Spät in der Nacht sitzen drei Personen in einem Restaurant. Überall stehen leere Flaschen herum. Big Louis steht auf und hält eine Standrede auf seinen Lebenserfolg: Er hätte alles erreicht: Reichtum, ein Haus, einen eigenen Wagen, schöne Frauen . . . und einen kranken Magen. Man bricht auf. Big Louis geht telefonieren. Während er eine Nummer verlangt, schwenkt die Kamera

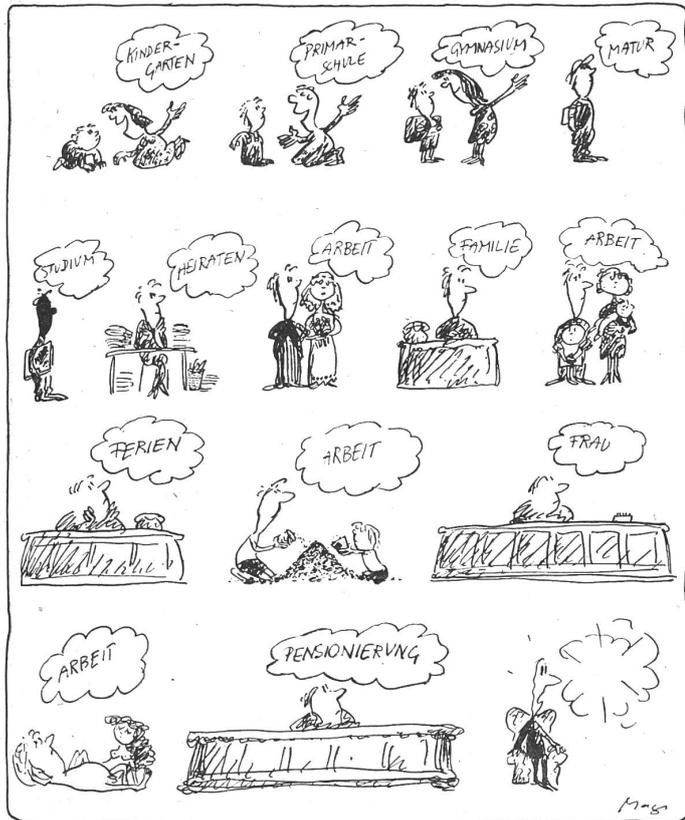
zum Eingang. Hinter einer Glasscheibe erscheint eine Silhouette, die ein Lied aus einer Donizetti-Oper pfeift. Die Kamera schwenkt zu Big Louis zurück, der diesen Unbekannten begrüsst. Es fallen Schüsse. Die Kamera umkreist die Glastüre . . . Big Louis bricht tot zusammen. Der Mörder entfernt sich pfeifend. Sein Name ist *Tony Camote*, eine noch kleine Nummer in der Gang von *Johnny Lovo*. Noch ein paar weitere kaltblütige Schüsse – und dieser wird selbst zum Big Boss. Natürlich muss auch er sterben. Aber weniger, weil es die Moral Hollywoods verlangt, sondern aufgrund von seiner Masslosigkeit und seiner verhängnisvollen Schwesternliebe. (Originalversion mit französischen Untertiteln)

VIA-ETH zeigt:

Septemberweizen

Ein Film über Weizen, Märkte, Hunger . . . von Peter Krieg am **Mo. 30. Nov., 19.30 Uhr**

Wie versprochen hab' ich den Film nochmals organisiert. Für alle diejenigen, welche im Sommer nicht kommen konnten oder nichts davon wussten. Und das soll ja, so versicherte man mir, eine ganze Menge sein. Mich würd's freuen. Denn mein Wunsch ist, damit möglichst viele für die Hintergründe der Welternährungskrise interessiert zu machen; z. B. als Anstoss zum Hinterfragen von Vorlesungsstoff, zu Diskussionen (auch mit Professoren). Wer darauf mehr Informationen möchte, für den gibt's Bücher (Merchants of Grain, Für wen die Saat aufgeht, Vom Mythos des Hungers). Oder er kann zusammen mit den Leuten von der KfE im Januar/Februar anhand der einzelnen Filmteile diese Horizonterweiterung gleich selbst erarbeiten. *Ueli Merz*



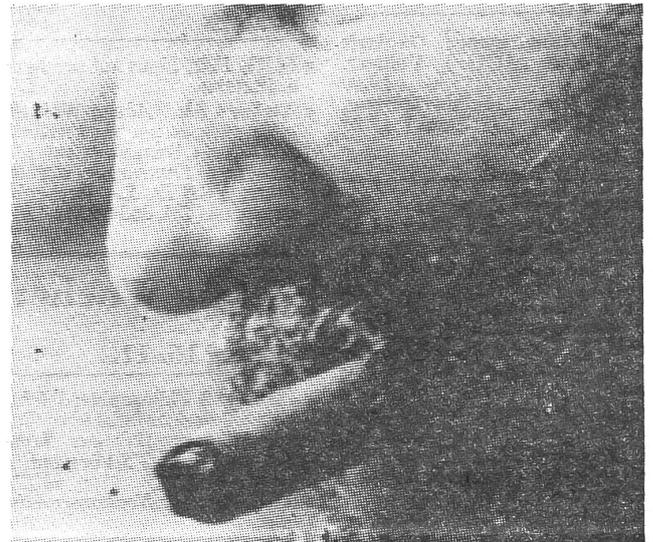
aus «perspektiven»

Vereinigung Schweiz-Cuba und Filmstelle VSU

Cuba-Filmwoche (14.-20. November)

Es ist das Ziel der Vereinigung Schweiz Cuba, das Verständnis und die Freundschaft der Völker Cubas und der Schweiz zu vertiefen und den kulturellen Austausch zu fördern.

Im Bereich der Kultur Cubas nimmt aber die Sparte «Film» einen nicht übersehbaren Stellenwert ein. Das cubanische Kino der letzten zwei Jahrzehnte seit der Revolution brachte eine beträchtliche Produktion von Filmen anerkannter ästhetischer Qualität und ideologischer Wirksamkeit zustande. In der Auseinandersetzung mit den Diffamierungskampagnen, den Lügen und Verdrehungen gegen die cubanische Revolution durch die kapitalistischen Staaten, vornehmlich die USA, leistete und leistet der cubanische Film einen grossen Beitrag zur Aufklärung der Völker der Welt über die Realität des cubanischen Alltags und die Leistungen der cubanischen Revolution.



- Samstag, 14. Nov. 16.00 h** **Por primera vez** (Zum ersten Mal) 1967
Regie: Octavio Cortázar
Las aventuras de Juan Quinquín (Die Abenteuer des J. Q.) 1967
Regie: Julio García Espinosa
Historia de un ballett (Geschichte eines Balletts) 1962
Regie: José Massip
Memorias des subdesarrollo (Erinnerungen an die Unterentwicklung) 1968
Regie: Tomás Gutiérrez Alea
- 19.00 h**
- Sonntag, 15. Nov. 16.00 h** **El tigre salto y mato, pero morira... morira** (Der Tiger sprang und tötete, aber er wird sterben, wird sterben) 1973
Regie: Santiago Alvarez
Retrato de Teresa (Porträt von Teresa) 1979
Regie: Pastor Vega
Lucia 1968
Regie: Humberto Solás
- 19.00 h**
- Montag, 16. Nov. 18.30 h** **El arte del tabaco** (Die Kunst der Zigarre) 1974
Regie: Tomás Gutiérrez Alea
La nueva escuela (Die neue Schule) 1973
Regie: Jorge Fraga
El brigadista (Der Lehrer) 1977
Regie: Octavio Cortázar
- 20.45 h**
- Dienstag, 17. Nov. 19.30 h** **Ire a Santiago** (Ich gehe nach Santiago) 1964
Regie: Sara Gomez
De cierta manera (In gewisser Hinsicht) 1974
Regie: Sara Gomez
- Mittwoch, 18. Nov. 18.30 h** **55 hermanos** (55 Geschwister) 1978
Regie: Jesús Díaz
El otro Francisco (Der andere Francisco) 1974
Regie: Sergio Giral
- 20.45 h**
- Donnerstag, 19. Nov. 19.30 h** **Now** (Jetzt) 1965, Regie: Santiago Alvarez
Giron (Schweinebucht) 1972, Regie: M. Herrera
- Freitag, 20. Nov. 18.30 h** **Elpidio Valdes contra el tren militar** (Elpidio Valdes gegen den Militärzug) 1974
Regie: Juan Padrón, José Reyes (Trickfilm)
La primera carga al machete (Die erste Schlacht mit der Machete) 1969
Regie: Manujel Octavio Gomez
La ultima cena (Das letzte Abendmahl) 1976
Regie: Tomás Gutiérrez Alea
- 20.45 h**

Alle Vorstellungen finden im StUZ (Studentisches Zentrum, Leonhardstr. 19) statt. Eintritt: Fr. 6.60

WOCHENKALENDER 16.-21.11.81

Regelmässig:

Montag-Freitag:

- **Psycho:** Infostelle, Zürichbergstr. 43 12.00-14.00
- **Infoladen, Centro** 14-17

montags:

- **EHG: Arbeitsgruppe Ökologie und Politik (AGOP),** Voltastr. 58 19.00
- **EHG: Frauen, Selbsterfahrung,** auf der Mauer 6 (1. Stock) 19.00

dienstags

- ★ **Kuster-Kässeli-Komitee:** Sitzung, Rämistr. 66, 2. Stock 12.15
- **EHG: Stammtisch: Frieden wagen,** auf der Mauer 6 (1. Stock) 12.15
- **AKI: Santa Messa** 18.15
- **Frauenkommission VSU/VSETH: Treffen im Pudding-Palace,** Frauenzentrum, Mattengasse ab 19.00
- **EHG: Selbsterfahrungsgruppe,** auf der Mauer 6 (1. Stock) 19.00
- **EHG: alte Wörter, Übungen zur Sprache des Glaubens,** auf der Mauer 6 (Parterre)
- **EHG: Contact-Improvisation,** Voltastr. 58 19.30

mittwochs

- **Freies Malen:** ETH, A 72 Sitzungszimmer 12.00-14.00
- **HV der Christlichen Wissenschaft: Semesterthema: Geistiges Heilen,** Uni-HS 308 12.15
- **Bresche - Hochschulgruppe (BHG): BHG-Zyklus: «Das Bürgertum in der Offensive»/Hochschulpolitik,** Uni-HS 210 12.15
- **EHG: AG Psychiatrie,** auf der Mauer 6 (Parterre) 12.15
- **EHG: Frauen wohin?** auf der Mauer 6 (1. Stock) 12.15
- **Singkreis für ältere Vokalmusik: On chante,** Rechberg Nebengebäude, Florhofgasse 8 12.30-13.30
- **KfE: Treffen,** Polyterrasse, Zi A 73 13.00
- **ECKANKAR: Informationen und Diskussion: Der individuelle Weg zum spirituellen Selbst,** Uni-HS 334 18.15
- **KfE: Treffen,** Polyterrasse, Zi. A 73 19.15
- **AKI: Eucharistiefeier + Imbiss** 19.15
- **Auko: Treffen der Ausländer-Kommission,** Rämistrasse 66, 2. Stock, Sitzungszimmer 19.15
- **Homosexuelle Arbeitsgruppen Zürich HAZ: Disco ZABI, «The Entertainer»,** Stüssihofstr. 17 20.30-0.30

donnerstags

- **Stipendienberatung VSU/VSETH: Bürozeit,** StuZ, Leonhardstrasse 19 10.00-13.30
- **BHG: Büchertisch,** Lichthof 11.30-13.30

- Vorträge, Versammlungen
- Kulturelles, Vergnügen
- ★ Politische Veranstaltungen

- **FV-Jus: Treff-Kaffee, Tee, Information, Diskussion,** EHG-Foyer, Voltastr. 58 12.15-14.00
- **Freies Malen,** Uni-HG HS 110 12.00-14.00
- **Frauenkommission VSU/VSETH: Plenumsitzung,** Frauenzimmer, Centro 12.15
- **EHG: Meditation, Übungen,** auf der Mauer 6 (1. Stock) 19.15

freitags

- **EHG: Beiz, Haus auf der Mauer 6,** Parterre 12.15
- **Atelier 33: Abend-Workshop «Wie steht es um die Emanzipation?», ein Workshop zur Männer- und Frauenrolle der 80er Jahre,** UKB Fr. 5.-, Beckenhofstrasse 64 (Tel. 363 64 55) 20.00

Diese Woche:

Montag 16. 11.

- **Fachschaft Philosophie: Wichtige VV: SK-Bericht/Infos über Philo-Didaktikkurs für das höhere Lehramt/VV/AG/SI/Vorstand...?** Uni-HG HS 115 ab 12.15
- **AKI: Vortrag: Neokonservativismus** 20.00

Dienstag, 17. 11.

- **Studentenbibelgruppe: «Wie ist unsere Zeit wirklich?» Vortrag von J. Bernath, Stadttingenieur, Helferei, Kirchgasse 13** 19.30
- **Filmstelle VSETH: «Lancelot du Lac» (1974) von Robert Bresson,** ETH-HG F 7 19.30
- **AKI: Veille de Priere** 20.00
- **ALA, AG Anarchismus: Treffen,** Centro 20.00

Mittwoch, 18. 11.

- **FV Ethnologie: Palaver der Ethnos,** Uni-HG HS 217 12.00
- **Filmstelle VSU: «The trial of Alger Hiss» (1980) von J. Lowenthal,** Centro 12.15
- **KfE UNI/ETH: «Wen macht die Banane krumm?» Entwicklungspolitisches Spiel,** Centro 18.15
- **Filmstelle VSETH: «Nippon Konchuki» (das Insektenweib, 1963) von Shohei Imamura,** ETH-HG F 1 19.30
- ★ **SKAAL: Film: «Im Dschungel der Informationen. Eine medienkritische Reise durch Angola», von Malte Rauch. Kurzreferat: D. Glass (Terre des hommes) und Diskussion, Rest. Cooperativo, Werdplatz** 20.00

**YEAH! Es git e
Groosdemo gäge d
Repression und d
Schtroofgesetzrewision
am Samschtig,
21. Nov., 14.00,
Stadelhoferplatz.**

Donnerstag, 19. 11.

- **Filmstelle VSETH: Klassischer Gangsterfilm von Howard Hawks aus dem Jahre 1932,** ETH-HG F 1 19.30
- **Nicaragua-El-Salvador-Komitee: Film: «Vamos haciendo la Historia» und Referat über Nicaragua,** blauer Saal, Volkshaus 20.00

Donnerstag, 19. 11.

- **FV Soziologie: Fest, EHG-Foyer, Hirschengraben 7** ab 20.00
- **Rote Fabrik: MOMO – ein Puppenspiel mit Musik für Erwachsene** 20.30

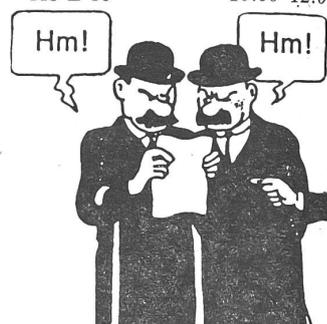
Freitag, 20. 11.

- **ALVA: «Utopien und Kommunen in der Geschichte», Vortrag und Diskussion von Dr. Aike Blechschmidt, Dozent für Sozial- und Kulturwissenschaften, Darmstadt, Uni-HG HS E 18** 17.00-19.00
- **Atelier 33: Abend-Workshop: «Wieso sich immer im Herbst verlieben...», UKB Fr. 5.-, Bekenhofstr. 64** 20.00

Samstag, 21. 11.

- **Rote Fabrik: Veloflicker** 10.00-15.00
- **ALVA: «Utopien und Kommunen in der Geschichte», Teil 2,**

Vortrag und Diskussion, Uni-HG HS E 18 10.00-12.00



Coin bizarre

Jazz- und Ausdruckstanz mit Jörg (01) 363 21 28 ab 19 h.

Tanz-Theater-Werkstatt. Alltags-theater, Rollenspiel aus Phantasie und Wirklichkeit, Sketches, Übungen und Improvisationen. (01) 363 64 55, Lisa.

Gesang und Rhythmik, Free Improvisation. Marc (01) 363 21 28, ab 19 h

Taucher sucht Wasserleiche in leichter Kleidung

Für den Polyball brauche ich (männlicher Mann) eine schlanke, aufreizende, hilf- und willenlose Sexy-Frau. Jan, 69 01 32

WOCHENPROGRAMM



16.-22. November 1981
Nr. 4
Wintersemester 1981/82

- Ski Alpin, Langlauf:** Mittwoch, 18. November 1981, 20.00 h, Film- und Informationsabend im ETH Auditorium F 7. Mit den neusten Ski-Filmen. Es sind alle herzlich eingeladen.
- Langlauf:** Langlaufwochenende in Klosters vom 27. November bis 29. November 1981. Anmeldeschluss: Mittwoch, 25. 11. 1981, 14.00 h, an der ASVZ-Auskunftsstelle.
- Rettungsschwimmen:** Brush up your Rettungsschwimmen: 3 Abende, jeweils Donnerstag, 19. 11. 81, 26. 11. 81 und 8. 12. 81 im Hallenbad Bungertwies. Anmeldung direkt im Bad.
- Soft-Hockey:** Tagesturnier, Samstag, 28. November 1981, 13.00-ca. 20.00 h, HSA Fluntern. Anmeldeschluss: Freitag, 20. November 1981, 16.00 h, an der Auskunftsstelle des ASVZ.
- ETH-Tag:** Achtung!!! Die ganze Sportanlage ETH-Zentrum bleibt am Freitag, 20. November 1981, geschlossen.
- Afro-Tanz-Wochenend:** Sa., 9. 1. 82, Kurs I: Anfänger, 10.00-17.00 h, 35 Fr. So., 10. 1. 82, Kurs II: Fortg., 10.00-17.00 h, 35 Fr. Anmeldung am ASVZ-Schalter, ab Fr., 20. 11. 81.
- Sauna Lerchenberg:** Adresse: Lerchenhalde 2 (bei der ETH Hönggerberg) Betrieb: gemischt, getrennt, privat, Montag-Freitag, 12.00-21.30 h, Samstag, 9.00-18.00 h. Vorreservation erwünscht unter Tel. 47 10 22, Massage möglich.